



## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben uns entschieden, zwei bis drei Mal pro Jahr einen Newsletter herauszugeben, um Sie alle über die Arbeit der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) e.V., dem Dachverband der kinder- und jugendmedizinischen Gesellschaften, auf dem Laufenden zu halten. Unser Ziel ist es, darzustellen, was gelaufen ist, aber auch, was geplant ist.

Bitte scheuen Sie nicht davor zurück, uns Tipps zu geben, wie wir Ihrer Ansicht nach den Newsletter noch verbessern können! Anregungen nimmt Frau Jackel-Neusser gerne telefonisch oder per Mail ([jackel-neusser@dakj.de](mailto:jackel-neusser@dakj.de)) entgegen.

## RÜCKBLICK

### Veranstaltungen der DAKJ

#### *Mitgliederversammlung*

Am 15./16.11. 2013 fanden das Vorstandstreffen und die Mitgliederversammlung der DAKJ statt, die von Frau Petek organisiert wurden. Hierbei besprechen die Vorstände und Gesandten der DAKJ-Mitgliedsgesellschaften sowie die Beauftragten der DAKJ ([hier](#) mehr zur Struktur der DAKJ) die Vorhabenplanung sowie die Finanzierung der Akademie für das kommende Jahr. Außerdem tauschen sich hier alle kinder- und jugendmedizinischen Gesellschaften und Verbände der DAKJ über ihre Schwerpunktthemen aus. Folgende Themen der DAKJ wurden für das Jahr 2014 festgelegt: die Zukunft der flächendeckenden medizinischen Versorgung der Kinder und Jugendlichen, Kinderrechte, die medizinische Versorgung psychisch auffälliger Kinder, E-Learning sowie die Aufgaben der Kommissionen der DAKJ (Ethik, Infektionskrankheiten und Impffragen, Jugendmedizin, Kindergesundheit in Kitas, Kinderschutz, Weiterbildungs- und Strukturfragen).

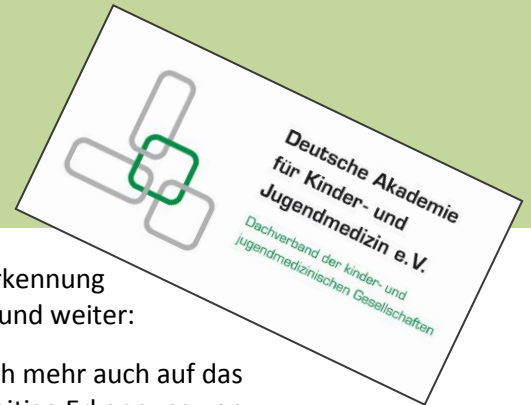
#### *Parlamentarischer Abend der DAKJ*

Im Februar 2014 wurde der Parlamentarische Abend der DAKJ in der Landesvertretung Saarland in Berlin durchgeführt. Der Titel „Kindergesundheit – Kinderrechte - Kinderschutz“ zeigte schon, dass der Fokus diesmal über „klassische“ Themen der Kinder- und Jugendmedizin hinausgehen sollte. Es kamen zahlreiche relevante Politikerinnen und Politiker sowie auch teilweise in Vertretung deren MitarbeiterInnen. [Hier](#) mehr zum Vortrag von Prof. Gahr, Generalsekretär der DAKJ, zum Vortrag von MdB Caren Marks, Staatssekretärin im Familienministerium, sowie zum Ablauf des Abends.

#### *Veranstaltung „Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“*

Im Juni 2014 führte die DAKJ die Veranstaltung „Seelische Gesundheit“ durch, die maßgeblich von Prof. Straßburg, dem 2. stellvertretenden Generalsekretär der DAKJ, gestaltet worden war. Eingeladen waren neben ÄrztInnen und PsychologInnen auch Vertreter der Gesundheitspolitik.

Die Referentinnen und Referenten der DAKJ-Veranstaltung plädierten an die Politik, dass vor allem eine Änderung des § 26 SGB V, der die Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern regelt, notwendig sei. Bislang ist hiernach nur die Erkennung körperlicher Erkrankungen und geistiger



Entwicklungsstörungen vorgesehen. „Dies muss unbedingt um die Erkennung psychischer Störungen erweitert werden“, forderte Prof. Straßburg, und weiter:

„Insgesamt muss beim Thema Kindergesundheit der Fokus wesentlich mehr auch auf das psychische Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen und die frühzeitige Erkennung von Risikofaktoren und Störungen ausgerichtet sein.“ Erfreulich, dass sich der BVKJ im nächsten Jahr schwerpunktmäßig dieses wichtigen Themas annimmt! ([Hier](#) zu einem Bericht zur Veranstaltung.)

### *Zukunft der Kinder- und Jugendmedizin*

Bei der ersten Sitzung der Zukunftskommission der DAKJ am 8.10. lobte Prof. Gahr die bisherige Arbeit der „Nentwich-Kommission“, deren Thesenpapier mit Begründungsdokumenten „Analyse und Zukunftsszenario der flächendeckenden Versorgung der Kinder und Jugendlichen in Deutschland“ [hier](#) nachlesbar ist. Die Zukunftskommission wurde eingesetzt, um mittelfristig Antworten auf die Frage zu erhalten, wie sich die Kinder- und Jugendmedizin den Herausforderungen der Zukunft stellen kann. Prof. Gahr betonte, die Pädiatrie müsse bei allen verständlichen Partikularinteressen eine Einheit bleiben. Es wurde beschlossen, Untergruppen zu verschiedenen Themen sowie eine kleinere „Steuergruppe“ mit ca. sieben TeilnehmerInnen zu bilden, die von den von den Mitgliedsverbänden ausgewählt werden.

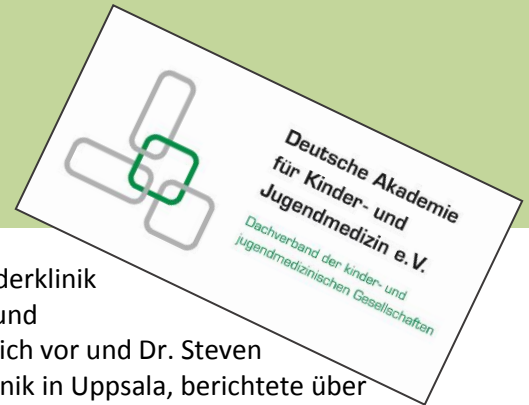
### *Symposium „Kinderrechte stärken!“*

Ebenfalls am 8.10. veranstaltete die DAKJ ein öffentliches Symposium zur Umsetzung der Kinderrechte, an dem u.a. mehrere Bundestagsabgeordnete teilnahmen ([hier](#) mehr). Prof. Gahr sagte: „Alle im Bundestag vertretenen Parteien bekennen sich regelmäßig mit warmen, aber unverbindlichen Worten zu den Kinderrechten. Doch warum sind diese dann immer noch nicht im Grundgesetz verankert?“ Seine Stellvertreterin Dr. Elke Jäger-Roman stellte die Frage zur Diskussion, ob ein/e Kinderbeauftragte/r im Bundestag nicht deutlich mehr Aufmerksamkeit für das Thema Kinderrechte gewährleisten könnte.

Die DAKJ hatte hierfür den ehemaligen Wehrbeauftragten der Bundesregierung (2005-2010) Reinhold Robbe eingeladen. Robbe erklärte, dass dieses Amt auch Modellcharakter für das Amt eines Kinderbeauftragten haben könnte: „Als pragmatisch denkender Mensch sage ich: Wir brauchen einen Kinderbeauftragten im Bundestag, dies ist möglich und sinnvoll.“

Prof. Thomas Gutmann (Universität Münster) plädierte für eine stärkere Berücksichtigung der Kinderrechte im Grundgesetz und setzte sich mit dem Spannungsverhältnis von Menschenrechten, Elternrechten und Kinderrechten auseinander.

Nach Meinung von Prof. Jörg Maywald, dem Sprecher der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, ist die UN-Kinderrechtskonvention auch im 25. Jahr ihres Bestehens in Deutschland noch nicht vollständig umgesetzt worden. Er nannte mehrere Nahziele, die es zu erreichen gelte, darunter die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz, Nachbesserungen im Bundeskinderschutzgesetz unter anderem durch die stärkere Einbindung des Gesundheitswesens, die gesetzliche Verankerung und der flächendeckender Aufbau von Ombuds- und Beschwerdestellen und die Einführung einer Zuständigkeit für alle Kinder (mit und ohne Behinderung) bei der Kinder- und Jugendhilfe. Maywald konnte sich vorstellen, dass ein Kinderbeauftragter im Bundestag Teil eines umfassenden Beschwerdemanagements sein könnte.



In weiteren Vorträgen stellten Prof. Reinhold Kerbl, Chefarzt der Kinderklinik Leoben und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde die Plattform „Politische Kindermedizin“ in Österreich vor und Dr. Steven Lucas, Direktor der Child Health Services an der Universitätskinderklinik in Uppsala, berichtete über die Umsetzung der Kinderrechte in Schweden und die Einrichtung niedrigschwelliger Beschwerdestellen zur Verbesserung des Kinderschutzes. Dabei wurde klar, dass gerade auch KinderärztInnen sowie ihre Organisationen eine große Bedeutung beim Aufzeigen von Defiziten für eine bestmögliche Förderung und medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen haben.

Die ehemalige langjährige Bundestagsabgeordnete Marlene Rupprecht machte abschließend konkrete Vorschläge, wie man vorgehen müsste, um die Kinderrechte im Grundgesetz festzuschreiben. Erfreulicherweise meldete sich noch die Bundestagsabgeordnete und Kinderbeauftragte der SPD Susann Rührich zu Wort, und betonte, sie werde sich mit ihrer Fraktion dafür einsetzen, die Kinderrechte ins Grundgesetz zu bekommen und halte auch einen Kinderbeauftragten für sinnvoll.

## Aus der Kommissionsarbeit

Hier sollen in Stichpunkten die Themen aufgeführt werden, die die Kommissionen gerade beschäftigen. Einen detaillierten Überblick über die wichtige Kommissionsarbeit bietet die Internetseite der DAKJ [hier](#) mit einer Auflistung aller Kommissionen, ihrer Mitglieder und Stellungnahmen oder Frau Paul aus der DAKJ-Geschäftsstelle, die die Ansprechpartnerin für die Kommissionen der DAKJ ist.

*Kommission für Infektionskrankheiten u. Impffragen* - Aktuelle Stellungnahmen in Bearbeitung:

- Infektiologische Präventivmaßnahmen bei Praktikanten im Gesundheitsdienst und der Wohlfahrtspflege
- Stellungnahme zur differentialdiagnostischen Abklärung möglicher neurologischer Nebenwirkungen von Impfungen im Kindes- und Jugendalter
- Stellungnahme zur Rotavirus-Impfung von Früh- und Neugeborenen im stationären Umfeld

*Kommission Kinderschutz* - Aktuelle Aufgaben sind:

- Unterstützung bei der Erstellung einer aktuellen S2k-Kinderschutz-Leitlinie
- Mitarbeit an DAKJ-Aktivitäten zum Thema Kinderschutz
- Identifizierung von politischen Kinderschutzzielen

*Kommission für ethische Fragen* - Aktuelles Thema ist:

- Patientenverfügung Minderjähriger

*Kommission Jugendmedizin* Aktuelle Aufgaben sind:

- e-learning-Projekt
- Vertretung der Jugendmedizin auf pädiatrischen Kongressen



## Weitere Themen

### *Zielegruppe „Gesund aufwachsen“*

Um Teil des Zieleprozesses der Bundesregierung zu werden, schrieb die DAKJ im Dezember 2013 einen Brief an die Projektkoordinatoren der Gesundheitsziele mit der Bitte um Aufnahme als Mitglied der Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen“. Es kam daraufhin ein Anruf mit wohlwollenden Worten, dass die DAKJ „bei der nächsten Runde berücksichtigt werde“, aber keine konkrete Zusage für gegenwärtige Treffen. In der Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen“ ist die Kinder- und Jugendmedizin bislang kaum vertreten. Die DAKJ bleibt als Dachverband der Kinder- und Jugendmedizin hier natürlich dran, um aufgenommen zu werden.

### *Unterstützung des Forschungsinstituts für Kinderernährung (FKE)*

Die DAKJ wurde von ihren Mitgliedsgesellschaften darum gebeten, das FKE zu unterstützen und sich für die weitere Finanzierung einzusetzen. Frau Prof. Kersting (FKE-Leiterin), Prof. Gahr und Frau Jackel-Neusser (DAKJ) tauschten sich diesbezüglich regelmäßig aus. Das FKE war häufig Thema im Bundestag: so wurde Prof. Kersting zu einer Sitzung der Kinderkommission zum Thema Kinderernährung eingeladen und die Finanzierung des FKE war Bestandteil zahlreicher Plenardebatten und parlamentarischer Anfragen.

Aktuell übernimmt das Universitätsklinikum Bonn (UKB), Bereich Pädiatrie, das FKE. Ziel ist es, das FKE in das im Aufbau befindliche interdisziplinäre „Zentrum Kinderernährung“ der Universität Bonn einzubinden. Die finanzielle Basis dafür ist allerdings noch nicht gesichert. Als Anschubfinanzierung wird ein Betrag von 350.000 p.a. erforderlich sein. Mittelfristig wird eine Mischfinanzierung angestrebt. Hier gilt es also, weiter gemeinsam die Werbetrommel bei der Politik zu rühren.

### *Lobbyarbeit, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Frau Jackel-Neusser, die zuvor sieben Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin der familienpolitischen Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion Caren Marks beschäftigt war, legte nach ihrer Einstellung im November 2013 den Fokus darauf, die DAKJ und deren Arbeitsschwerpunkte als Dachverband in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, da dies eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Lobbyarbeit im Sinne der Kinder und Jugendlichen ist. Wichtig dafür ist unter anderem eine intensivierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Versenden klassischer Pressemitteilungen sowie einem neuen Twitter-Auftritt (bei dem Sie alle herzlich eingeladen sind, sich anzumelden, siehe [hier](#)).

### *Petition Kinderbeauftragte(r) im Bundestag*

Die DAKJ plant, ab dem 23. Februar 2015 eine e-Petition für die Einsetzung eines/einer Kinderbeauftragten (Text derzeit in finaler Abstimmung) beim Petitionsausschuss im Bundestag einreichen. Angestrebt ist, über 50.000 Unterschriften zu erhalten, damit das Thema der Einsetzung eines Kinderbeauftragten im Bundestag, den alle kinder- und jugendmedizinischen Verbände und Gesellschaften sowie die Kinderkommission und zahlreiche Familien- und Kinderrechtsverbände seit über einem Jahrzehnt fordern, erneut auf die Tagesordnung des Bundestages kommt. Auch in einer



Öffentlichen Anhörung der Kinderkommission plädierten einige Organisationen für die Einrichtung eines Kinderbeauftragten bzw. einer unabhängigen Kinderrechtsinstitution (siehe [hier](#)).

Von einem Kinderbeauftragten versprechen sich die Pädiater mehr öffentliches Interesse für das Thema Kinderrechte sowie einen zentralen Ansprechpartner für die Belange der Kinder und Jugendlichen, der auch einen Blick auf alle neuen Gesetze des Bundestages haben soll.

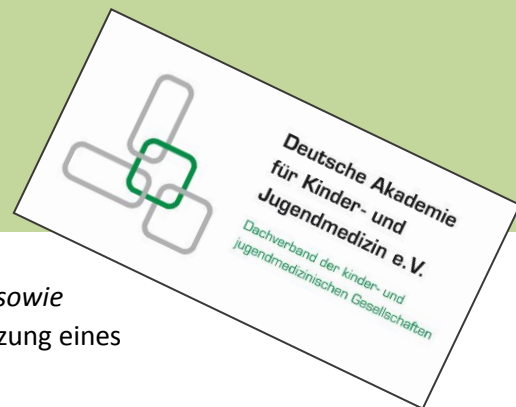
Aber nur wenn tatsächlich über 50.000 Unterschriften gesammelt werden (auf der Internetseite des Petitionsausschusses sowie auf Unterschriftenlisten), käme gesichert eine öffentliche Anhörung zu diesem Thema zustande, wie dies bereits die Hebammen letztes Jahr erreicht hatten. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten, wie Sie diese Petition unterstützen können.

## Termine

Hier ein Überblick über die wichtigsten wahrgenommen Termine:

- Nov. 2013: *VLKKD Plenartagung* (Prof. Gahr)
- Nov. 2013: *Tagung zum Individualbeschwerdeverfahren der National Coalition* (Dr. Jäger-Roman)
- Dez. 2013: *Anhörung zum Bundeskinderschutzgesetz* (Prof. Thyen)
- Dez. 2013: *Pressekonferenz der Selbsthilfegruppe MOGIS* zum Thema Beschneidung ([hier](#) mehr)
- Jan. 2014: *Beiratssitzung des Projektes "Entwicklung eines Einschätzungsinstrumentes zur Erfassung des pflegerischen Unterstützungsbedarfs von kranken Kindern und ihren Familien" der Uni Bielefeld* (Prof. Gahr)
- März 2014: *Kongress „Armut und Gesundheit“* (Dr. Jäger-Roman, Jackel-Neusser)
- März 2014: *VLKKD-Mitgliederversammlung* (Prof. Gahr)
- Apr. 2014: *Vorstandssitzung der DGKJ* (Prof. Gahr)
- Apr. 2014: Teilnahme als Experten bei der *Kinderkommission des Bundestages*: Thema „Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen“: Dr. Jäger-Roman und Prof. Gahr referierten zu den ungleichen Gesundheitschancen in Deutschland und zu notwendigen Maßnahmen, die hiergegen ergriffen werden müssten.
- Apr. 2014: *„Workshop Kinderkliniken“ der DGKJ* (Prof. Straßburg, Dr. Jäger-Roman, Jackel-Neusser)
- Mai 2014: *Politforum des BVKJ* mit anschließender Verleihung des Medienpreises sowie *Informationsgespräch mit den pädiatrischen Delegierten des Deutschen Ärztetages* in Düsseldorf (Teilnahme: mehrere Mitglieder der DAKJ).
- Mai 2014: Treffen mit der *familienpolitischen Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion, MdB Dr. Franziska Brantner*, zum Austausch über
  1. den Zusammenhang von gesundheitlicher Ungleichheit und sozioökonomischem Status von Kindern und Jugendlichen,
  2. die Notwendigkeit einer besseren gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingskindern sowie
  3. eine Große Parlamentarische Anfrage zum Thema, bei der die Grünen um die Expertise der DAKJ baten (mit Dr. Jäger-Roman und Jackel-Neusser).

Durch dieses Treffen ergab sich ein weiterer guter Kontakt, der von dem gegenseitigen Austausch von Informationen gekennzeichnet ist.



- Juni 2014: Treffen mit *MdB Stefan Schwartz* (*Ausschuss Familie sowie Petitionen, SPD*), um die Durchsetzung der Petition für die Einsetzung eines Kinderbeauftragten im Bundestag zu besprechen (Prof. Gahr).
- Juni 2014: *Runder Tisch zur Palliativmedizin* (Prof. Gahr)
- Juni 2014: *Vorstandssitzung des BVKJ* im Rahmen des Kinder- und Jugendärztetages (Prof. Gahr)
- Juni 2014: *Sitzung der National Coalition* (Dr. Jäger-Roman)
- Juli 2014: *Themennetzwerk „Kinder ohne deutschen Pass“* (Dr. Jäger-Roman)
- Juli 2015: *Fachlicher Austausch zum Thema Osteopathie* (Prof. Gahr zusammen mit Herrn Dr. Hartmann, BVKJ): Dabei machten Prof. Gahr und Dr. Hartmann ihre Kritik deutlich, wie bereits ausführlich von Dr. Hartmann im dritten BVKJ-Newsletter dargelegt.
- Sept. 2014: *familienpolitische Konferenz der Grünen-Bundestagsfraktion* (Jackel-Neusser)
- Sept. 2014: *„10 Jahre peb“* (Jackel-Neusser)
- Sept. 2014: *Austausch mit der National Coalition* zur geplanten Petition für einen Kinderbeauftragten (Dr. Jäger-Roman, Jackel-Neusser)
- Sept. 2014: *Vorstands- und Konvents-Sitzung der DGKJ* sowie die *Vorstandssitzung der DGSPJ* in Leipzig (Prof. Gahr).
- Nov. 2014: Öffentliche Anhörung der Kinderkommission anlässlich 25 Jahre UN-Kinderrechtskonvention (Jackel-Neusser)
- Okt.+Nov.2014: mehrere Aktivitäten bzgl. Flüchtlingsversorgung, siehe folgender Punkt

#### *Aktivitäten der DAKJ zum Thema gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingskindern:*

Dr. Jäger-Roman und Jackel-Neusser nahmen 2014 an mehreren *Sitzungen des Themennetzwerkes „Kinder ohne deutschen Pass“* teil. Ziel des Netzwerkes zahlreicher namhafter Organisationen ist es, die Bedingungen von Kindern und Jugendlichen ohne Pass bzw. mit migrationsbedingten Benachteiligungen zu verbessern.

Im September trafen Prof. Gahr, Dr. Jäger-Roman und Jackel-Neusser die *Bundestagsabgeordnete Daniela Kolbe*, Berichterstatterin der SPD-Bundestagsfraktion für das Asylbewerberleistungsgesetz, um sich über eine bessere, der UN-Kinderrechtskonvention entsprechende, gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingskindern auszutauschen.

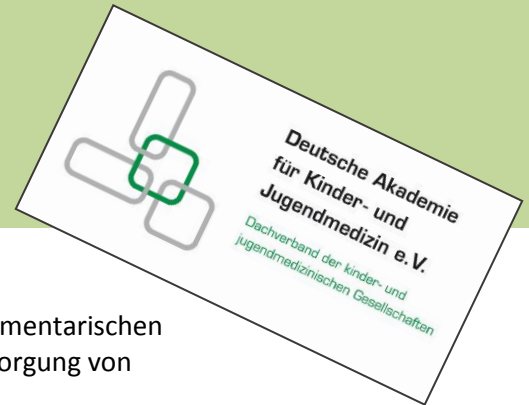
Prof. Gahr hat zu diesem Thema zudem alle zuständigen Landesminister sowie Bundesinnenminister de Maizière, Bundessozialministerin Nahles und Bundesgesundheitsminister Gröhe angeschrieben ([hier](#) zum Brief).

Außerdem wurden an alle gesundheitspolitischen Sprecher im Bundestag Briefe zu dieser Thematik versendet. Einige Antworten, die uns bereits erreichten – unter anderem von Herrn Gröhe – finden Sie [hier](#).

Auch auf einem *parlamentarischen Frühstück zum Thema Kindergesundheit* der zuständigen SPD-Bundestagsabgeordneten *Martina Stamm-Fibich* im Oktober 2014 plädierte Dr. Jäger-Roman erneut dafür, dass die Politik beim Thema medizinische Flüchtlingsversorgung aktiv werden müsse. Stamm-Fibich bat Dr. Jäger-Roman um ein weiteres Einzeltreffen zu dieser Thematik.

Außerdem besuchten Dr. Jäger-Roman und Jackel-Neusser Anfang November eine *Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Arbeit und Soziales zum Asylbewerberleistungsgesetz*, wo die DAKJ auch eine Stellungnahme zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen einreichte (Text [hier](#)).





Zahlreiche der von der DAKJ zu diesem Thema angeschriebenen Bundestagsabgeordneten äußerten sich in Pressemitteilungen, parlamentarischen Anfragen sowie im Plenum dahingehend, dass die medizinische Versorgung von Flüchtlingen sich ändern müsse.

Auch in der Union gibt es erste Signale, etwas ändern zu wollen. So sagte die für das Thema zuständige Berichterstatterin der CDU, MdB Jutta Eckenbach, bei einer Plenardebatte vom 6.11. zum Asylbewerberleistungsgesetz Folgendes: „Ein weiterer wesentlicher Aspekt, der sich im Rahmen des Verfahrens herausgestellt hatte, war die Frage der Gesundheitsversorgung nach den §§ 4 und 6 Asylbewerberleistungsgesetz. In einigen Stellungnahmen der Sachverständigen klang immer wieder an, dass die Gesundheitsversorgung nicht ausreichend sei, es ein Martyrium sei, medizinische Hilfe zu erhalten, und der Bund seiner Fürsorgepflicht nicht nachkomme. Ich will nur der Ordnung halber darauf hinweisen, dass die Ausführung des Asylbewerberleistungsgesetzes nicht allein in der Zuständigkeit des Bundes liegt, sondern dass hierfür auch die Länder zuständig sind. Genau das ist in der Anhörung ja auch noch einmal am Beispiel des Landes Bremen deutlich geworden, das hier anderweitig tätig wird. Das machen übrigens auch andere Länder, indem sie eine Krankenversicherung, wie sie im Rahmen der normalen gesetzlichen Krankenversicherung üblich ist, gewährleisten. Dort gibt es eine Krankenkassenkarte. Ich wünsche mir natürlich, dass alle Länder dieses Modell übernehmen, auch im Interesse der Gesundheitsversorgung. Die Länder haben es also selbst in der Hand, die gesundheitlichen Versorgungsleistungen für Asylbewerber zu regeln.“

Bei den Oppositionsparteien und weitgehend auch bei der SPD scheint das Bewusstsein, dass sich die medizinische Versorgung für Flüchtlinge ändern muss, bereits deutlich ausgeprägt, wenn man sich die Reden, Anträge und Pressemitteilung der Abgeordneten ansieht. Vor allem bei CDU/CSU muss also im Vorfeld der Neukonzeption der EU-Aufnahmerichtlinie (die noch aussteht), in der die Gesundheitsversorgung beschlossen werden wird, noch viel Lobbyarbeit betrieben werden. Wir bleiben dran und informieren Sie über (hoffentlich erfolgende!) Fortschritte.

### *Spezialisierte ambulante pädiatrische Palliativversorgung (SAPPV)*

Bezüglich der SAPV für Kinder und Jugendliche wurde Anfang November 2014 ein Termin mit Staatssekretärin Widmann-Mauz (BMG) vereinbart, zu dem Prof. Gahr von Andreas Müller, Leiter „spezialisierte ambulante Palliativversorgung“ an der Uniklinik Dresden und Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, begleitet wurde. Sie konnten die Staatssekretärin davon überzeugen, dass sich insbesondere in einigen Bundesländern noch einiges im Bereich der SAPV für Kinder und Jugendliche verbessern müsse. Widmann-Mauz stellte in Aussicht, dass die Pädiatrie im Fokus sei und bei dem Entwurf eines Palliativ- und Sterbehilfegesetzes mitberücksichtigt werde. Außerdem betonte sie, sie wisse um die hohe Bedeutung der Kinder- und Jugendmediziner für die gesundheitliche Versorgung der Kinder und Jugendlichen in Deutschland.



## AUSBLICK

### Veranstaltungen der DAKJ

Am 4. März 2015 soll ab ca. 15 Uhr (und voraussichtlich „open end“) die **Festveranstaltung der DAKJ anlässlich des 25-jährigen Bestehens** der Akademie in Berlin stattfinden. Vorgesehen als Veranstaltungsort ist die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Es wird einige Festvorträge sowie ein buntes Rahmenprogramm geben. Außerdem wird ein Flyer über das Entstehen und die Geschichte der DAKJ herausgegeben.

Am 23. April 2015 wird der nächste **Parlamentarische Abend der DAKJ** in Berlin stattfinden, erneut in der Landesvertretung Saarland, die sich im Jahr zuvor bewährt hat. Ein Thema ist von der DAKJ und ihren Mitgliedsgesellschaften noch nicht festgelegt worden.

Außerdem wird im Februar 2015 die **nächste Sitzung der Zukunftskommission der DAKJ** (siehe oben) stattfinden.

### Gesetzlicher Vorstand der DAKJ

Generalsekretär: Prof. Dr. med. Manfred Gahr

Stellvertreterin des Generalsekretärs: Dr. med. Elke Jäger-Roman

Schatzmeister und 2. Stellvertreter des Generalsekretärs: Prof. Dr. med. Hans-Michael Straßburg

### Kontakt zur Geschäftsstelle

Katarzyna Paul und Julijana Petek

Chausseestr. 128/129

10115 Berlin

Tel.: 030.4000 588-0

Fax: 030.4000 588-8

E-Mail: [kontakt@dakj.de](mailto:kontakt@dakj.de)

### Referentin politische Kontakte/Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Jackel-Neusser

Tel.: 030.4000 588-3

E-Mail: [jackel-neusser@dakj.de](mailto:jackel-neusser@dakj.de)